

Sitzungsberichte

der

philosophisch-philologischen

und der

historischen Klasse

der

K. B. Akademie der Wissenschaften

zu München.

Jahrgang 1907.

101802
17/5/10.

München

Verlag der K. B. Akademie der Wissenschaften
1908.

In Kommission des G. Franz'schen Verlags (J. Roth).

Urkunden Friedrich Rotbarts in Italien.

Dritte Folge.

Von **H. Simonsfeld.**

(Vorgetragen in der historischen Klasse am 4. Mai 1907.)

Eine kurze Reise, die ich in der zweiten Hälfte des April ds. J. nach Oberitalien unternahm, gab mir wieder Gelegenheit, eine Anzahl Urkunden Friedrich Rotbarts in Originalen und Abschriften einzusehen, worüber ich wieder in der früheren Weise hier berichten will.¹⁾ Indem ich zugleich auf meine allgemeinen Bemerkungen in den vorausgehenden Publikationen verweise, spreche ich auch diesmal wieder hier für die freundliche Aufnahme und Unterstützung, die ich allerwärts in Italien gefunden, meinen verbindlichsten Dank aus.

Der alphabetischen Ordnung folgend, beginne ich mit

I. Bergamo.

Hier hatte ich schon früher gearbeitet.²⁾ Diesmal kam es mir vor allem darauf an, nach dem Original von St. 4361 (1183 Juni 25) zu fahnden, von welchem Lupi, Cod. diplomat. Bergom. II, 134 angibt, daß er es ‚ex Archivo Venerandae Misericordiae Bergomatis‘ entnommen habe. Als ich mich darnach in Bergamo bei dem trefflichen Vorstand der ‚Biblioteca Comunale‘, Professor A. Mazzi, erkundigte, konnte er mir freilich

¹⁾ S. Sitzungsber. der philos.-philol. und der histor. Klasse 1905 Heft V S. 711 ff. und 1906 Heft III S. 389 ff.

²⁾ S. Sitzungsber. etc. 1905 Heft V S. 712.

keine Auskunft geben. In Begleitung seines Vizebibliothekars suchte ich dann im ‚Archivio Capitolare‘ und im ‚Archivio Vescovile‘ vergebens nach diesem Original, fand es aber — wider Erwarten — zuletzt im

Archivio vecchio della Congregazione di Carità
(Misericordia).

und zwar im Armario 16 Sacculo II fasc. 3, wie es auch in dem noch darüber vorhandenen ‚Indice‘ — allerdings unrichtig als Privileg des Bischofs — verzeichnet ist. Es ist ein gut erhaltenes Stück in kanzleimäßiger Ausfertigung mit schöner Schrift — der Schreiber liebt kunstvolle Verzierung der oberen Schäfte und des diplomatischen Abkürzungszeichens — und mit zwei Löchern für das angehängte, jetzt fehlende Siegel. Auf der Außenseite einige alte Notizen über Kenntnisnahme der Urkunde durch Notare saec. XIII.

Zu lesen (Lupi l. c.) pag. 1347/48 Zeile 11 von oben: protectionem st. protectione — suisque legitimis successoribus; Z. 16: miliarorum st. miliarium; Z. 18: harimanos; Z. 21: Clisione; Z. 22: atque (st. et) Berengarium; Z. 23: confirmatum st. confirmarunt; Z. 24: quamque (st. quam) et foris; Z. 30: herrimannos et herrimannas; Z. 31: Heinricum; Z. 32: illius (st. illi) comitatus; Z. 33: interdixerunt; Z. 34: episcopi vel sui (st. sui vel) nuntii et quicquid; Z. 35 u. 37: Leminne; Z. 41: presumat st. presumant — aliquas (st. aliasque) angarias; Z. 45: Hermannus Monasteriensis episcopus, Wilelmus; Z. 46: Rudolfus — prothonotarius; Z. 48: Bockesberc — Mincemberch. Rudolfus — Wernherus de Bonlandia; Z. 2 von unten: Cristiani — Z. 1 v. u.: et Germanie; pag. 1349/50 Z. 1 v. o. (vor regnante): indictione I^a; Z. 3: in solempni (st. solemn) curia.

II. Borgo San Donnino.

Archivio (della Curia) Vescovile.

St. 3960 (1162 Juli 27) hat Affò, Storia della città di Parma II, 373 aus einer „Kopie“ veröffentlicht. Vergeblich

blieben alle Nachforschungen nach dem Original. Dagegen fand ich davon hier jüngere Abschriften und zwar:

1. in den ‚Memorie Patrie‘ del celebre Abbate Pietro Zani (1821) in fascicoli separati dall' anno della Nascita del Redentore all' anno 1750 (woraus vielleicht Affò geschöpft hat) (= 3).

2. in den ‚Manoscritti del Prevosto Don Vittorio Pallavicini Pincoli di Borgo San Donnino‘ (c. 1780) (= 4).

Ebenso befinden sich zwei jüngere Abschriften im

Archivio Capitolare

1. in einem Faszikel: ‚Privilegi e diplomi di alcuni imperatori e re emanati per Borgo San Donnino‘ aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts und zwar sowohl als Einzelkopie (= 1), als auch

2. ebendasselbst inseriert in eine Urkunde Friedrichs II. vom 27. August 1220 (die sexto kal. Sept. ind. octava. Dat. Mutinae = 2).

Immerhin ergab die Vergleichung dieser, wenn auch späten Abschriften einige beachtenswerte Korrekturen zu dem Druck. Es ist zu lesen (Affò l. c.) p. 373 Z. 8 von unten: a rusticis ecclesie (statt occ.; so 3); Z. 5 von unten: in libellum st. libello, Z. 3 v. u.: nec aliquis aliquam excusationem habeat st. nec absque aliqua excusatione habeant; p. 374 Z. 14 von oben: in plano Bardonege (1. 2; Bardonegae 4; Bardonenge 3) st. Bardonese. —

In den oben erwähnten ‚Memorie‘ des Pietro Zani finden sich auch folgende Notizen:

1. 1164. Federico Imperatore privilegiò Valerio ed altri dalla Porta, e vi concesse Fontanellato, Sòragna, Rivo Sanguinaria, Casal Garbato, Torello, Parola e Borgo S. Donnino col mero e misto impero. Dalle memorie di Anton. Bartolini Parmigiano.

Diese (wohl gefälschte) Urkunde wäre etwa als *St. 4009^b einzureihen. —

2. 1175. L'imperadore Federico concesse una investitura ‚Federico et fratri eius Ottoni Marchionibus Pallavicini‘, e confermati (!) ‚Feudum quod Pater eorum Bertoldus de Burgo S. Donini a nobis tenuit‘. Mss. Gozzi (= St. 4173^a cf. unten bei Parma). —

3. Gio. Pallavicini, Ottone e Federico Fratelli Pallav^{ui} di Borgo ottennero privilegio da Federico 2^o secondo Schelet. Pincol^o.

III. Brescia.

Bibliotheca Quiriniana.

1. St. 3996 (1163 Nov. 27). Original im ‚Codice diplomatico Bresciano‘ sec. XII p. 1 f. 83 in schöner kanzleimäßiger Ausfertigung von derselben Hand wie St. 3956 in Bologna (s. meine „Urkunden Friedrich Rotbarts in Italien“ a. a. O. S. 714) und wie St. 4006 in Ravenna (s. meine „Weitere Urkunden Friedrich Rotbarts“ a. a. O. S. 403) = Schöpflin, Alsat. diplom. I, 253. Mit (jetzt vergrößertem) Kreuzschnitt für das durchgedrückte (jetzt fehlende) Siegel.

Zu lesen (Margarin, Bullarium Casinense II, 179) col. b Zeile 23 von unten: portus quem (statt qui); Z. 5 v. u.: inpressione; Z. 4 v. u.: ydoneis; Z. 3 v. u.: Reinaldus — Ytalie; p. 180 col. a Z. 1 von oben: Hermannus Verdensis ep.; ebenso Z. 2: Hermannus — abas; Z. 3: comes de Witelinesbach; Z. 5: comes Wernherus, Cunradus; Z. 6: Marquardus de Grumbach; Z. 7: Gebeardus de Luggenberc; Z. 9: mariscaltus.

Ebendasselbst davon gleichzeitige Notariatskopie.

2. St. 4030 (1164 Okt. 4). Neuere Kopie im ‚Codice diplomatico Bresciano‘ sec. XII p. 1, inseriert in eine Urkunde Heinrichs VI (!) ‚Data Mediolani kal. Apr. a. d. Mill. centes. XI^o (!) Ind. nona, regni vero nostri a. 3^o. Ego fr. Henricus Trident. ep. S. imper. aule can. domini (fehlt vorher vice) Henrici Colon. archiep. per grat. (!) archic. recogn.‘ Am Anfang heißt es: ‚In registro tertio iurium spectabilis comunitatis Vallis Cam. foglio 9‘.

Varianten zu Odorici, Storie Bresciane vol. V, 114 u. a.: Z. 11 des Textes von oben: remanserunt (!) statt servaverunt; pro suis statt ipsis; Z. 17: et populum statt homines; Z. 1 von unten: nec fodrum; p. 115 Z. 1 von oben: nec expeditionem fehlt; Z. 2: nec de aliqua re statt alicui; Z. 5: senniores statt securiores (!).

3. St. 4212 (1177 Aug. 17).¹⁾ Ältere Kopie im Codice diplomatico Bresciano s. XII p. 2 f. 13 mit Chrismon, Monogramm und nachgeahmter, verzierter Schrift, in den Lesarten teils mit den beiden Abschriften in Florenz, teils mit dem Drucke bei Zaccaria, Fr. A., Badia di Leno übereinstimmend.

4. St. 4402 (1185 Jan. 1?). Original im Codice diplomatico Bresciano s. XII p. 2 f. 138 auf breitem Pergament mit kleinem Chrismon, Monogramm und zwei Löchern für das angehängte (fehlende) Siegel. Die (einfache) Schrift verblaßt. Auffallend, daß in der Rekognitions- und Datierungszeile ein anderes diplomatisches Abkürzungszeichen verwendet ist als im Kontexte, woselbst es übrigens auch zwei verschiedene Formen aufweist. Nach ‚quam plures‘ ein Schlußzeichen ‚.‘, das noch sechsmal — eines unter dem anderen — gezeichnet ist und parallel laufend mit dem Monogramm und mit dem Worte Amen (und dessen Verzierungen) ein Viereck bildet.

Gegenüber dem Druck bei Margarin, Bullarium Casinense II, 206 heißt es hier col. b Zeile 8 von unten: muliererem (!) st. mulierem; Z. 5 v. u.: futuras; p. 207 col. a Z. 1 von oben: senedochiis; Z. 16 v. o. (in loco raso!): si quis st. ne quis; Z. 30 v. u.: Mintio; Z. 18 v. u.: Miliariana; Z. 2 v. u.: vel fodra st. freda; col. b Z. 14 v. o.: Cunradus (und so auch später); Z. 15: Johannes; Z. 16: Willhelmus; Z. 17: Cunradus Lubicensis electus; Z. 20: Gerhardus comes de Loñ; Z. 22: Syrus; Z. 24: Ruodolfus; Z. 28: Gotofridus; Z. 29: Ytalie.

Ebendort fol. 139 eine Kopie aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts.

5. und 6. St. 4211 (1177 Aug. 17) und St. 4213 (1177 Aug. 19) in Abschriften in Mss. A, IV, 17 f. 73 und 397.

7. 8. 9. St. 3860 (1159 Aug. 1), St. 3993 (1163 Nov. 10) und St. 4222 (1177 Sept. 3) in Abschriften ebenda Mss. A, IV, 18 f. 148, 202, 310. —

¹⁾ Cf. meine „Weitere Urkunden Friedrich Rotbarts“ a. a. O. S. 395.

IV. Crema.

Hier galt meine Nachforschung St. 4418 (1185 Mai 12), welches bei Böhmer-Ficker, *Acta Imperii selecta* I, 144 N. 152 nach dem Drucke bei F. Sforza Benvenuti, *Storia di Crema* (Milano 1859) I, 140 mitgeteilt ist. Es steht aber auch in der *Storia di Crema raccolta per Alemanio Fino dagli annali di M. Pietro Terni ristampata con annotazioni di Gius. Racchetti per cura di Giov. Solera'* (Crema 1845) I, 39 (woraus auch Benvenuti das Stück entnommen hat). Fino bemerkte dabei, daß Terni das Dokument *negli archivi Cremaschi* gefunden habe. Mir wurde gesagt, daß es im Stadtarchiv im Palazzo Comunale nicht vorhanden sei. Dagegen zeigte man mir auf der

Biblioteca Comunale

eine Kopie — und zwar nach einer Bemerkung auf dem Titel *„Codice autentico“* — der *„Storia di Crema da Pietro Terni“* aus dem Jahre 1739¹⁾ und in dieser handschriftlichen Kopie fand ich zu den bisherigen Drucken²⁾ nachstehende Varianten.

Es ist zu lesen (Böhmer l. c.) Z. 2 von unten: Arnisii statt Arvisii Vesilisensis; nach Federici folgt hier noch: et Marcoaldi et Tamphosii (statt Jamphosii); Z. 1 von unten steht hier: Auritii st. Avoritii; cosciliariorum; p. 145 Z. 2 von oben: dominum st. dominos, Sabiono st. Sabino; Z. 10 v. o.: et territorio st. territorium; Z. 13 v. o. (nach de Camisano): in castro et territorio; Z. 17: illorum qui fehlt hier; Z. 18: et in consultis; Z. 21: comitibus de Camisano (st. Camisani); Z. 22: territorio st. territorii; iuraverunt st. iuraverint; Z. 24: homines qui habitant nunc; Z. 25: Nullis iuribus st. Nullius iuris; vel (st. et) faciendis; Z. 26: et inefficax; efficacie; Z. 27: debeat inania irrita; Z. 32: Faba (?) st. Zaba. Nach *„testes“* (ohne etc.) hier eine Reihe notarieller Beglaubigungen.

¹⁾ Das Original soll *„in casa dei conti Benvenuti nella villa di Ombriano presso Crema“* sein.

²⁾ Ein neuerer Druck liegt auch vor in F. Sforza Benvenuti, *Dizionario Biografico Cremasco*, Crema 1888 p. 104.

V. Cremona.

Hier war ich kurz schon im Frühjahr 1899 gewesen, worüber ich an anderer Stelle berichtet habe.¹⁾ Diesmal untersuchte ich im

a) Archivio Comunale

1. St. 3766 (1157 Apr. 4). Original ‚Nr. 1015‘ in schöner kanzleimäßiger Ausfertigung von der Hand des Schreibers von St. 3996 (s. oben bei Brescia), 3956, 4006 und 3931 (s. unten), mit welch letzterem die Schrift noch größere Ähnlichkeit zeigt als mit den anderen Stücken. Schön verzierte Initiale bei ‚Imperialem‘ (s. Stumpf, *Acta imperii inedita* p. 489 N. 342 Z. 2 des Textes von oben). Siegelkreuzschnitt mit Siegelabdruck (von dem jetzt fehlenden Siegel). Zu lesen (Stumpf l. c.) Z. 8 des Textes von oben: *inpune st. impune*; Z. 18: *Oleum st. Olleum*; Z. 8 von unten *Cunradus*; Z. 5: *Gaidun st. Caidun*; p. 490 Z. 2 v. o.: *Romanorum imperatore*.

2. St. 3846 (1159 Febr. 22). Original Nr. 425^b von der Hand des Schreibers N (cf. meine ‚Urkunden‘ a. a. O. S. 712, 714, 717, 719, 726, 728; und meine „Weitere Urkunden“ a. a. O. S. 390, 392, 405).

Zu lesen (Savioli, *Annali Bolognesi* t. I p. II pag. 255) Z. 13 des Textes von oben: *quatinus*; Z. 15: *Regynsi*; Z. 8 von unten: *Figerol st. Figarolum* — *per quam* (statt *pro qua*); Z. 5 von unten: *per quam st. pro qua*; Z. 3 v. u.: *Guvernulam st. Governulam* — *massarie st. masseria*; Z. 1 v. u.: *de qualibet sogā illius navis que salem portat* (statt *fert*); p. 256 Z. 1 von oben folgt nach *Mediol. vet.* hier: *Item apud Warstal de qualibet sogā massarie octo solidos Mediol. veterum et ibidem de qualibet sogā que salem fert 30 denar. Mediol. veterum. Apud Scorzerol*; Z. 5 v. o.: *quicquam st. quidquam*; Z. 13 v. o.: *imperii vero IIII*; Z. 15 v. o.: *Maringum*.

¹⁾ „Kleine Beiträge zur Geschichte der Staufer“ im „Neuen Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde Bd. XXV S. 699 ff.

Dabei eine Notariatskopie vom Anfang des 13. Jahrhunderts, wo p. 255 Z. 7 des Textes von oben auf ‚Cremonam‘ sogleich ‚nostram‘ folgt — ein Beweis, daß also schon damals das Loch im Original vorhanden war, über welchem nur noch ein Abkürzungszeichen ∞ sichtbar ist.

3. St. 3931 (1162 März 7). Original ‚Nr. 2370‘ in schöner, kanzleimäßiger Ausfertigung von der Hand des Schreibers von St. 3766 etc. (s. oben), mit schöner Initiale bei ‚Inclinari‘ (s. Stumpf, Acta p. 187 N. 142 Z. 9 von unten). Kreuzschnitt für das nicht mehr vorhandene Siegel.

Zu lesen (Stumpf l. c.) p. 188 Z. 2 von oben: adierint statt adierant; Z. 8 von unten: Anshelmus; Z. 3 v. u.: Tinctus comes de Cremona.

4. St. 4181 (1178 Juli 29).¹⁾ Original ‚Nr. 424‘ in kanzleimäßiger Ausfertigung, aber mit Buchschrift (nicht Urkundenschrift; ohne diplomatisches Abkürzungszeichen), Kreuzschnitt und Abdruck des nicht erhaltenen Siegels.

Zu lesen (Prutz, Kaiser Friedrich I. Bd. II S. 375) Z. 19 von unten: diligere statt deligere; Z. 13 v. u.: infra st. intra; Z. 11 v. u.: umquam st. unquam; Z. 10 v. u.: commune st. communem; Z. 7 v. u.: Vastallie; Luzarie et vorher mit blässerer Tinte übergeschrieben; Z. 1 v. u.: et vor sine fraude fehlt; zu lesen: quotienscumque; p. 376 Z. 2 von oben: rationem; Z. 4: contione; Z. 7: concedemus; Z. 9: a Grisalba deorsum ebenfalls mit blässerer Tinte übergeschrieben; persona vel civitas; Z. 10: et vor sine fraude fehlt; zu lesen: Item st. Ita; Z. 11: fuerunt st. fuerint; Z. 20: Ytalie; Z. 22: Osemburgensis, Sifridus Brandenburgensis; Z. 23: vor abbas Werdensis (st. Verdensis) Lücke für den Namen; Cūnradus Murbacensis; Z. 25: Heinricus marescalcus; Cūnradus pincerna; Z. 26: Willelmus; Murruel (st. Muruel); Z. 28: Syrus (st. Sicus); Z. 30: Gerardus st. Girardus; Trezza st. Trezzo; Z. 31: Pescarola; Z. 32: das Monogramm

¹⁾ Über die vorzunehmende Umstellung von St. 4181 und 4182 s. Güterbock, Über Kaiserurkunden des Jahres 1176 in dem Neuen Archiv der Ges. f. ält. d. Gesch. XXVII, 246.

steht nicht zwischen *Friderici* und *Romanorum*, sondern folgt außen nach der *Signumszeile*; Z. 33: *Phylippi, Ytalie*; Z. 35: *indictione VIII st. 8*; Z. 37: *imperii vero XXIII st. 23*. —

Von St. 3766, 3931, 4181 befinden sich Kopien im *Liber* + desselben *Stadtarchives*.

b) *Biblioteca Governativa*.

1. St. 3855 (1159 Mai 17). Kopie im *Codex Sicardi*, '*Privilegia episcopii Cremonensis*' (A. A. 6. 25) f. 49.

Zu lesen (Stumpf, *Acta etc.* p. 180 N. 137): Z. 3 von unten: *iustitiam tibi facere*; p. 181 Z. 3 von oben: *Guidrisii st. Guidorisii*; *Bellonius st. Bellonus*; Z. 4: *Serrio st. Servio*; Z. 8: *contumatiam st. contumacia*; Z. 12: *de Trucco st. Truceo*; Z. 15: *exibuerunt*; Z. 19: wohl *prestare* (*p̄rare*) *st. parrare*; Ann. 3 lese ich: *Imiliyano st. Inmiliano*.

2. St. 3872 (1159 Nov. 26). Original im *Codex Sicardi* f. 163 auf einem rauhen Stück Pergament, über dessen Breite Linien eingeritzt sind; ganz von der Hand des Hofrichters *Guibertus de Bornado* geschrieben mit eigenhändiger Unterschrift des Bischofs *Eberhard von Bamberg* und des Kanzlers *Ulrich*.

Zu lesen (*Böhmer*, *Acta* N. 108 p. 100) Z. 12 von unten: *assignavimus* statt *assegnavimus*; p. 101 Z. 13 von oben: *Malcorius Biaqua st. Biaga*; Z. 17: *inperialis st. imperialis*; Z. 18 lese ich *Enurardi st. Evurardi*,¹⁾ *Pambergensis st. Panbergensis*; statt *Ulrici* steht hier wie bei der Unterschrift (Z. 15 v. o.) *Ölrici*.

3. St. 3875 (1159 Dez. 23). Kopie im '*Codex diplomaticus Capituli Cremonensis*' des *Ant. Dragoni* (1815—1825) (A. A. 6. 2) f. 375.

Varianten zu Stumpf, *Acta etc.* p. 184 N. 140: Z. 3 des Textes von oben: *quem* statt *quod*; Z. 6: *datum st. datam*; Z. 15: *Alcherii st. Aliherii*; Z. 20: *qui fuit st. fecit*; Z. 23: *ipsi*

¹⁾ So verunstaltet erscheint der Name *Eberhards* auch in St. 3890 (s. nächste Seite) und in der Urkunde vom 25. April 1162, welche ich in Beilage III zum Abdruck bringe.

fehlt; Z. 25: ut dicebant st. vel dicebat; Z. 28: partis(?) st. parti; p. 185 Z. 3 von oben: et vor fratris fehlt; Z. 8: isto (st. suprascripto) die; Z. 18 litem et (st. vel) controversiam; Z. 20: vel cui dederit st. dederimus; Z. 21: isto st. suprascripto; Z. 26: et st. vel; Z. 28: isto st. suprascripto; Z. 29: dicti st. clerici; Z. 30: salvo per omni (= Z. 3 von unten); Z. 4 v. u.: vel suis successoribus; p. 186 Z. 2 von oben: et st. vel; Z. 3: alibi aut factum; promiserunt st. promiserant; Z. 5: inde (st. id) componere; Z. 6: in controversia st. controversis; ut st. sicut; Z. 16: Oprandus st. Ilprandus.

4. St. 3890 (1160 Febr. 14). Kopie im Codex Sicardi f. 50.

Zu lesen (Stumpf, Acta etc. p. 186 N. 141): Z. 3 von unten: Guidrisii st. Guidorisii; p. 187 Z. 3 von oben: que (st. quo) tenebant; Z. 12: iriganda; Z. 13: vel quid (st. quod) aliud tibi nocivum (st. nocuum); Z. 17: Enurardus st. Everardus (s. vor. Seite Anm. 1 und Beil. III); Pambergensis st. Babenbergensis (wie oben bei St. 3872).

5. St. 4011 (1164 Apr. 3). Kopie im Codex Sicardi f. 51.

Zu lesen (Böhmer, Acta etc. I, 110 N. 118): Z. 15 des Textes: non (st. nec) dux; Z. 18: honoribus(?) et districtibus(?) st. honore et districtu.

6. St. 4012 (1164 Apr. 3). Kopie im Codex Sicardi f. 51, aber von einer anderen Hand saec. XIV.

Varianten zu Böhmer l. c.: Z. 7 des Textes von oben: nomine vor Presbiterum fehlt hier; Z. 19: possessionibus supradictis st. suis; in der Strafandrohung (Z. 5 von unten) heißt es hier ebenfalls: L (= 50) und nicht ‚centum libras auri‘.

VI. Imola.

Da ich Gelegenheit hatte, auf meiner Reise diese Stadt zu berühren, wollte ich diesmal nachholen, was ich im vorigen Jahre hier nicht hatte erledigen können. Ich sah also zunächst im

a) Archivio Capitolare

1. das Privileg des Pfalzgrafen Friedrich von Wittelsbach (als Legaten Friedrich Rotbarts) für S. Cassiano in Imola

vom 9. März 1159 im Original ein, welches ich als Beilage I „Weitere Urkunden Friedrich Rotbarts“ abgedruckt habe.¹⁾ Ich habe dazu nachträglich zu bemerken, daß S. 414 Z. 4 von oben Viviani statt Viviai zu lesen ist und daß nach (ebenda Z. 5) Teotonicorum noch die Worte folgen: „qui ibi fuerunt et hec omnia audierunt“.

2. St. 3945, 3948 (1162²⁾). Original; kleines, formloses Stück in Buchschrift, unbesiegelt; als N. XXXV bezeichnet; hier an den Bischof von Avignon gerichtet, da es (cf. Mon. Germ. histor. LL. Sect. IV, Constitut. I, 290) Z. 8 von oben hier heißt: „fidei suo Avinionensi episcopo“. Im übrigen stimmt der Wortlaut hier viel mehr mit dem Druck in den Constit. überein als mit dem früheren bei Watterich, Vitae Pontificum II, 523. — Constit. l. c. Z. 11: Dei vor ecclesia fehlt (ebenso Z. 33); Z. 15 steht hier: orfanos; Z. 16: evidentibus illis et manifestis; Z. 19: tranquillitas; Z. 22: pari tandem voluntate; Z. 24: universis vor utriusque fehlt; Z. 28: archiepiscopis suis; sui regni st. regni sui; ecclesia Gallicana st. Gallic. eccl.; Z. 30: firmisimas; Z. 31: reverentiam exhibebit; Z. 32: reconciliatione (!); Z. 33: et salute totius christianitatis; Z. 34: consumari; Z. 36: quatenus — sapientibus; Z. 37: tue diocesis; Z. 39: abundans; Z. 40: insuper temtoria; Z. 44: Denique — succurrant fehlt.

Ferner möchte ich — der größeren Deutlichkeit halber — noch zu meinem früheren Berichte nachtragen, daß S. 398 Zeile 8 von oben vor „dominici“ das Wort „jetzt“ einzuschalten ist. Es handelt sich um die auf der

b) Biblioteca Comunale

befindliche Urkunde Friedrichs vom 22. Januar 1177 — St. 4188 — und zwar um den daselbst genannten Konsul Palmerius Peregrini, welch letzterer Name jetzt radiert und dafür „dominici“ korrigiert ist.

¹⁾ A. a. O. S. 413 ff.

²⁾ Nicht 1160, wie es fälschlich bei Mazzatinti, Gli Archivi d'Italia I, 187 heißt.

VII. Mailand.

Archivio di Stato.

Aus bestimmten Gründen wollte ich diesmal hier, wozu ich früher¹⁾ nicht gekommen war, die beiden Notariatskopien von 1311 (= 1) und 1319 (= 2) von St. 4417 (1185 Mai 4) mit dem Texte bei Puricelli, *Ambrosianae Mediolani basilicae . . . monumenta* p. 452 vergleichen. Ich notiere folgende Varianten: (E) *donationis* 1. 2 st. *dominationis*; *corroborando* 1. 2 st. *corroboranda*, (F) *Ledegniano* 1. 2 st. *Ledegiano*; p. 453 A: *cum omni havere* 1 st. *honore*; (B): über ‚in Badello‘ und ‚territoriis‘ in 1 va-cat; ebenso über ‚item possessiones‘ und ‚molendinis‘ (C); ebenso (D) über ‚curtem de Lemonta‘ und ‚in ea curte‘; (F) *censum seu feudum* 1. 2 st. *fundum*; 454 A: *fuerat* st. *fuerit*; *irrepserat* 1. 2 st. *irrepserit*; *execramus* 1 (*extrahimus* 2) st. *execramur*; B: *sine* (st. *sive*) *imperiali auctoritate*; E: *Reginus* st. *Regitius* ep. 2; *Lecsgemunde* 2 st. *Leesgemunde*.

VIII. Parma.

Auch hier war ich bereits im Frühjahr 1899 gewesen, hatte aber damals nur auf dem Staatsarchiv gearbeitet;²⁾ diesmal wollte ich auch noch die anderen dortigen Archive besuchen und habe dies denn auch mit dem gewünschten Erfolge tun können. Zunächst kam da in Betracht das

a) Archivio Capitolare.

1. St. 3871 (1159 Nov. 25). Original. Einfaches Privileg in Buchschrift mit einem Einschnitt in der Plica für den Pergamentstreifen, an welchem das (jetzt fehlende) Siegel hing. ‚N. xLvi‘.³⁾

¹⁾ S. meine „Urkunden Friedrich Rotbarts“ a. a. O. S. 718.

²⁾ S. meine „Kleine Beiträge u. s. w.“ a. a. O. S. 701 ff.

³⁾ Diese (mit der Zählung bei Affò, *Storia della città di Parma* t. II übereinstimmenden) römischen Nummern sind auf der Rückseite der Urkunden angebracht.

Zu lesen (Affò, Storia della città di Parma II, 371 N. 66) Z. 3 des Textes von oben: Quoniam st. Quum; statt celsitudinem steht eigentlich sedem da (se am Schluß der Zeile, de am Anfang der anderen); nur ist vor dem s der Silbe se noch ein Buchstabe oder Buchstabenfragment vorhanden, das einem c ähnlich sieht; Z. 6 lese ich: casalis luculi st. Castellunculi; Z. 9: quia st. quoniam; Z. 10: ita vobis st. in vobis.

2. St. 3954 (1162 Juni 24). Original von der Hand des unterfertigenden Notars Blasius mit verschiedenen Notariats-signeten. ,N. Lm'.

Zu lesen (Affò, Storia . . . di Parma II, 372 N. 68) Z. 7 des Textes von oben: predicti (st. ipsius) prepositi; Cremona st. Cremone; Z. 8: et inde st. et enim; Z. 15: Guibertus de Bornado st. Bonardo (ebenso Z. 25); Z. 16: suprascriptorum (st. infraser.) rusticorum; Z. 17: ad eum (st. ecclesiam) districtum; Z. 18: castrum Saxoli (st. Taxoli); Z. 23: presbiter eiusdem ecclesie.

3. 1160 Febr. 23. Original von der Hand des Notars Johannes Calandinus. ,N. xLvm'.

Zu lesen (Affò, Storia di Parma II, 371 N. 67) Z. 16 von unten: Bernadus de Curviaco st. Covriaco; Z. 6 v. u.: Gilius balbi st. baldi.

4. 1163 März 7. Original. ,N. Lvi'.

Zu lesen (Affò l. c. N. 72) p. 375 Z. 4 von oben: deposuerunt st. deportaverunt; Z. 12: Iacobus iudex. Ugo iudex st. Iacob Ugo Iudex; Z. 13: Rogerius (st. Rogeri) buccaccii (st. bucaccii); Vallaria. Cas. (st. Vallarius cas.), Z. 14: Mala branca st. Malabranca; Z. 16: Ego Albertus notarius sacri palatii.

5. 1164 Apr. 30. Original ,N. Lxxi'. In der Plica zwei Löcher, woran noch ein Stück eines grünrosa Seidenfadens.

Zu lesen (Affò l. c.) p. 378 Z. 1 des Textes von oben: In nomine sancte et individue trinitatis et beate Marie virginis que augeat vitam Frederici gloriosi principis; Z. 2: Bornado st. Bornardo; Rasus st. Rosus.

6. In einem ähnlichen, bei Affò nicht gedruckten Stücke, das sich ebenda im Original ,N. Lxvn' findet, heißt es nur: ,In

nomine sancte et individue trinitatis et beate gloriose Marie' (ohne den oben darauffolgenden Relativsatz). Der Name des einen Richters lautet hier: Henricus Pihilinus st. Pinkilinus (bei Affò l. c. II, 378 Z. 2 des Textes von oben). — Beachtenswert ist in diesem zweiten Stücke die Datierung: ‚1163 ind. XII die sabbati qui est XII kall. Jan.‘ (21. Dezember 1163). Denn daraus ergibt sich, daß der Wechsel der Indiktionen hier im September statthatte.

b) Archivio Vescovile.

1. St. 4020 (1164 Juni 4). Original. Einfaches Privileg in Buchschrift mit einem Loch für das angehängte (jetzt fehlende) Siegel.

Zu lesen (Affò, Storia di Parma II, 374 N. 71) Z. 1 des Textes: Fredericus st. Federicus; Z. 2: persuadet ut st. in; Z. 7: Bertholdi; Z. 9: Ubertus steht auf alter Rasur und undeutlich gewordener Stelle; mir scheint es, daß früher ‚hubertus‘ dagestanden; Z. 9: feodum; Z. 12: Maledabatus st. Maledobatus; statt Gerardus de Henzola lese ich: Encyola. In der Datierungszeile (Z. 14) heißt es hier: II non. Junii (statt Julii); die Indiktion lautet nicht II, sondern fehlt ganz!

2. St. 4444 (1186 Febr. 11). Nicht das Original, sondern später beglaubigte Kopie saec. XIV in. (mit nachgeahmtem Monogramm).

Varianten zu Affò, Storia di Parma II, 392 N. 96: Z. 4 des Textes hier: in sui iuris dignitate (st. dignitatis iure conservare); Z. 9: nostra liberalis munificentia; Z. 18 in feodum st. per f. investivimus; Z. 9 von unten: et vor reliquum fehlt; Z. 5 v. u.: Guernherus de Bonlaude (!); Z. 2 v. u.: Gotifredus st. Gotefridus.

c) Biblioteca Reale.

St. 4173^a (1174 Dez. 27).¹⁾ Kopie s. XV in N. 1183. Historia Pallavicina f. 5 mit folgenden Varianten gegenüber dem Drucke bei Ficker, Forschungen zur Reichs- und Rechts-

¹⁾ Cf. oben S. 531 bei Borgo San Donnino.

geschichte Italiens IV, 187 N. 147: Z. 8 von unten: hier exempla st. vestigia; Z. 7: esse volumus; Z. 6: Federico st. Friderico; nach Ottoni folgt hier auf Rasur: marchionibus Pallavicinis; Z. 5: Bertoldus . . . noster a nobis; Z. 3: ipsoque eos st. ipsosque eo; Z. 2: reliquum st. reliquam; benivole st. benigne; Z. 1: presentem inde cartam. Die Zeugen (cf. p. 188 Z. 2 von oben u. ff.) lauten hier: Arnoldus Tervensis (!) archiepiscopus; Otto pallatinus comes de Gitelinensbach (!); Henricus comes de Diete; Bertoldus mariscalchus (fehlt bei Ficker); Henricus Vuericius (!); marchio Marcellus; Otto Novellus; Albertus de Summo; Syrus Salginbon; Larbori de Eurello; Guielmus Cepulla; Guido et Raynerius et Asalagitus de Sancto Nazario et Berlerius Isembardi; Busenardus Grandevillā et alii quam plures. Die Datierungszeile lautet hier: Dat. in obsidione Roboret. Anno MCLxxv indictione septima kl. Januār.(ii) (statt VI. kal. Jan. bei Ficker; die Indiktion weist, da die griechische hier nicht in Betracht kommt, auf das Jahr 1174).

d) Archivio Segreto del Comune.

1. St. 3959 (1162 Juli 24). Original (nicht Kopie) auf einem einfachen Stück Pergament mit eingeritzten Linien; Buchschrift (Fredericus in Uncialschrift); das Notariatssignet oben nicht ganz sichtbar, weil das Pergament beschädigt.

Zu lesen (Affò, Storia di Parma II, 372 N. 69) Z. 4 von unten: semperque (st. semper) augustus; p. 373 Z. 5 von oben: cartulam; Z. 16: Johannes Calandinus st. Calandrinus; Z. 17: scripsi st. subscripsi; Z. 18: conroboravi st. corroboravi.

2. *St. 4009 (1164 März 13). Gefälschtes Original mit nachgeahmter Schrift und Monogramm, ungeschicktem Einschnitt für das (fehlende) Siegel.

Zu lesen (Stumpf, Acta etc. p. 513 N. 360) Z. 1 und 2 von unten: condam st. quondam; Z. 2: Buyno st. Bugno; p. 514 Z. 2 von oben: excelentie st. clementiae; Z. 8: ad vor quod fehlt; Z. 15: Reginensis diocesis st. Reginae dioecesis; Z. 16: terratoriis st. territoriis (und so später); Z. 17: undecumque st. undecunque; Z. 18: misto st. mixto; Z. 21: certificastis st.

certificatis; Z. 26: debite st. debita; Z. 7 von unten: desiistis st. desinistis; p. 515 Z. 7 von oben: sacri st. sacro; Z. 14: quancumque st. quaecumque; Z. 15: a (st. de) quibus; Z. 18: de cetero st. deinceps; Z. 20: magna sive parva vos; Z. 26: libris st. librarum; Z. 30: incuncussum st. incumcussum; Z. 33: Cristianus st. Christianus; Z. 34: Ytaliae st. Italiae; Z. 35: Actum quoque st. Actumque.

e) Archivio di Stato.

1. St. 3709^b (1155 Mai 5). Original (worüber jetzt zu vergleichen meine „Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Friedrich I.“ Bd. I S. 307 Anm. 92) von der Hand des Schreibers von St. 3705, 3710, 3714 etc.¹⁾

2. St. 4406 (1185 Jan. 28, nicht 29). Einzelkopie (Pergament) s. XIV = 1; und Kopie im Großen Kopialbuch von S. Sisto (f. 9) = 2.

Varianten zu Affò, Istoria della città e ducato di Guastalla I, 347 col. a Z. 14 von unten: et semper aug.; Z. 9 v. u.: inprovidè dispensaverit 1. 2 st. inproprie dissipaverit; Z. 8: infeodando 1. 2 st. infeudando; Z. 5: immobilia sine consensu regis vel imperatoris quolibet modo distrahi; p. 347 col. b Z. 10 von oben: igitur 1. 2 st. ergo; supradictas 1; devocantes 1. 2. st. revocationes; Z. 11: in irritum 1. 2; Z. 12: nulla persona 1. 2 st. per se ipsam; Z. 14: obiiciat 1. 2 st. obiiciatur; Z. 18: V. kal. Febr. 1. 2.

3. St. 4407 (1185 Jan. 29). Kopie im Großen Kopialbuch für S. Sisto (f. 9).

Varianten zu Affò, Istoria di Guastalla I, 346 col. b Z. 2 des Textes: principum st. principatu; Z. 4: severitas korrigiert aus severitatis st. securitatis; Z. 5: qua inventa sunt st. que inversa sunt; acte remitti st. recte remittere; Z. 10: dive (st. divine) memorie; Z. 11 von unten: usi st. iussimus; Z. 6: suas collectas st. supradicto collatas; p. 347 col. a Z. 8 von oben: S. Donnini st. Domnini.

¹⁾ S. meine „Urkunden Friedrich Rotbarts“ a. a. O. S. 716, 725 und „Weitere Urkunden“ a. a. O. S. 391.

4. St. 4425 (1185 Juli 10). Kopie im Großen Kopialbuch für S. Sisto (f. 9).

Varianten zu Affò, *Istoria di Guastalla* I, 346 col. a u. A. Z. 4 des Textes: Guarstallam et Lucariam (!); Z. 11: expulerunt st. expellerunt.

5. St. 4445 (1186 Febr. 11). Original¹⁾ in kanzleimäßiger Ausfertigung mit halb erhaltenem, anhängendem Siegel.

Zu lesen (Affò, *Storia di Parma* II, 393 N. 97) Z. 4 des Textes: et cum (st. quum) necessitas; Z. 7: quosque (st. quoscunque) fideles; Z. 9: quam (st. que) successura; Z. 10: Henricus (= Z. 17); Z. 10: circospectione st. circumspect.; Z. 11: ac (st. et) fidelis; Z. 13: exhibuit; Z. 14: Fillinum st. Filinum; Z. 15: Carignanum st. Bonignanum, Cirianum st. Cerrianum; Z. 16: vilarum, vilis. Über die im Drucke fehlenden Zeugen und die Ergänzungen zur Datierungszeile s. Breßlau, *Reise nach Italien im Herbst 1876.*²⁾

*

*

*

In chronologischer Reihenfolge:

1. St. 3709^b Original in Parma.
2. „ 3766 „ und Kopie in Cremona.
3. „ 3846 „ in Cremona.
4. „ 3855 Kopie in Cremona.
5. „ 3860 „ „ Brescia.
6. „ 3871 Original in Parma.
7. „ 3872 „ „ Cremona.
8. „ 3875 Kopie in Cremona.
9. „ 3890 „ „ „
10. „ 3931 Original und Kopie in Cremona.
11. „ 3945 „ in Imola.
12. „ 3948 „ „ „
13. „ 3954 „ „ Parma.
14. „ 3959 „ „ „

1) S. meine „Kleine Beiträge etc.“ a. a. O. p. 702.

2) Im Neuen Archiv etc. III, 108.

15. St. 3960 Kopie in Borgo San Donnino.
 16. „ 3993 „ in Brescia.
 17. „ 3996 Original und Kopie in Brescia.
 18. „ *4009 „ in Parma.
 19. „ *4009^b Auszug in Borgo San Donnino.
 20. „ 4011 Kopie in Cremona.
 21. „ 4012 „ „ „
 22. „ 4020 Original in Parma.
 23. „ 4030 Kopie in Brescia.
 24. „ 4173^a „ „ Parma.
 25. „ 4181 Original und Kopie in Cremona.
 26. „ 4188 „ in Imola.
 27. „ 4211 Kopie in Brescia.
 28. „ 4212 „ „ „
 29. „ 4213 „ „ „
 30. „ 4222 „ „ „
 31. „ 4361 Original in Bergamo.
 32. „ 4402 „ und Kopie in Brescia.
 33. „ 4406 Kopie in Parma.
 34. „ 4407 „ „ „
 35. „ 4417 „ „ Mailand.
 36. „ 4418 „ „ Crema.
 37. „ 4425 „ „ Parma.
 38. „ 4444 „ „ „
 39. „ 4445 Original in Parma.
-

Beilagen.

I.

Zum Aufenthalt Papst Alexanders III. in Ferrara 1177.

Es ist bekannt, daß Alexander III. sich am 9. April 1177 von Venedig (wohin er zum Zwecke der Friedensverhandlungen mit Kaiser Friedrich Rotbart gereist war) nach Ferrara begab, um hier besonders mit den Vertretern der Lombarden über den definitiven Kongreßort zu beraten.¹⁾ Am 10. April traf er in Ferrara ein und verweilte hier einen vollen Monat bis zum 9. Mai, in welcher Zeit er insbesondere das Osterfest am 24. April daselbst feierte. „Auch die in der Festwoche bis zur Oktave üblichen Gottesdienste wurden noch dort von ihm abgehalten.“²⁾ Zu den verschiedenen schon bekannten chronikalischen und urkundlichen Belegen hiefür³⁾ kann ich ein neues⁴⁾ Zeugnis hinzufügen.

Auf der Biblioteca Comunale zu Ferrara fand ich in den *Monumenta vetera monasterii Pomposiani* N. 234 = 454 ND 4 Privilegiorum quaternus (9) (ohne Foliobezeichnung, ziemlich weit hinten) in Abschrift eine Urkunde des Bischofs Presbiterinus vom 29. April 1177, deren Anfang folgendermaßen lautet:

In Dei nomine amen. Anno Christi nativitatis milles. cent. Lxxvii tempore Alexandri pape et Federici imperatoris die secundo

1) S. Reuter, Geschichte Alexanders des Dritten und seiner Zeit III, 273 ff.; Giesebrecht, Gesch. der deutschen Kaiserzeit V, 819 ff.

2) Giesebrecht a. a. O. S. 823; vgl. Reuter a. a. O. S. 280.

3) Cf. Jaffé, *Regesta Pontificum Romanorum*. Ed. 2^a. II, 304 ff. Nr. 12801–12834.

4) Oder richtiger unbeachtetes. Denn, wie ich nachträglich sehe, ist die oben erwähnte Urkunde schon bei Frizzi, *Memorie per la storia di Ferrara* (2^a. ediz. 1847) I, 263 aus älteren Quellen angeführt. Um so auffälliger erscheint es, daß sie bei Jaffé-Loewenfeld nicht verwertet ist.

exeunti mense Aprilis indit. (!) X in ecclesia s. Georgii episcopatus Ferr. et iam dictus papa tunc ad missam audiendam intus constabat. Quia episcopalis est providentie . . . nos domnus Presbiterinus s. Ferr. ecclesie episcopus . . . licentiam damus vobis fratribus Guidoni . . . construere et edificare ecclesiam et ospitale ad honorem s. Marie beatique Georgii et s. Lazari . . .

II.

Kaiserlicher Podestà in Imola 1159.

Ficker bemerkt in seinen „Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens“ Bd. II S. 184 § 294, daß in der Romagna die Einsetzung von Podestà durch Kaiser Friedrich I. wohl schon für 1159 anzunehmen sei. Diese Vermutung wird bestätigt durch eine Urkunde des Podestà Peregrinus von Imola vom 8. Oktober 1159, welche im Original im Archivio Capitolare und in Abschrift in dem „Estratto Generale delle Scritture antiche dell' Archivio Capitolare di S. Cassiano d' Imola fatto da Antonio Ferri l' anno 1714“¹⁾ überliefert ist.

Dieselbe beginnt hier folgendermaßen:

1159 8. Octobris Imole. In curia Peregrini potestatis Imole. Ego Peregrinus Imolensium per imperatorem potestas cum consilio Ubaldi Alberici et Ubertini Ugonis Ildebrandi meorum iudicum do vobis canonicis s. Cassiani Ugonem Basavinum cancellarium ut mittat vos in possessionem de 27 tornaturis terre positis in loco qui vocatur Vigum de Laude . . .

III.

Bischof Eberhard von Bamberg als kaiserlicher Hofrichter in Parma.

Die oben S. 539 Anm. 1 angeführte Urkunde war bisher nur durch ein Zitat bei Affò, Storia della città di Parma I, 217 Anm. b bekannt. Ich fand dieselbe ebenfalls noch im Original

¹⁾ S. meine „Weitere Urkunden Friedrich Rotbarts“ a. a. O. S. 397.

wohl erhalten im Archivio Capitolare zu Parma. Es ist ein sehr schönes Stück, rückwärts mit Nr. LII bezeichnet, mit doppelt gesetztem interessantem Notariatssignet (und diplomatischem Abkürzungszeichen); und da es für die Geschichte Eberhards von Bamberg immerhin von einiger Bedeutung ist, glaube ich den Wortlaut hier vollständig mitteilen zu sollen. Schon Ficker hat in den Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens I, 328 ff. § 182 (und daraus auch Paul Wagner, Eberhard II., Bischof von Bamberg S. 68) darauf hingewiesen, welch bevorzugte Stellung Eberhard auf dem zweiten italienischen Feldzug bei Friedrich Rotbart eingenommen hat, wie er öfters „mit richterlichen Befugnissen betraut“ erscheint und daher geradezu als ein Vorläufer der späteren Hofvikare betrachtet werden kann — wofür er eben auf das Zitat unserer Urkunde bei Affò hinwies. Affò glaubt übrigens, daß Eberhard nicht allein zur Entscheidung in der uns hier nicht weiter interessierenden Streitsache nach Parma geschickt wurde, sondern auch vielleicht um die Erhebung eines Verwandten (oder sogar Bruders) des Gherardo da Cornazzano (des Befehlshabers der kaiserfreundlichen parmensischen Streitkräfte vor Mailand) auf den bischöflichen Stuhl von Parma nach dem Tode des Bischofs Lanfrancus zu betreiben. Ich bemerke noch, daß die Urkunde nicht, wie Affò fälschlich angibt, zum 24. April 1162 gehört, sondern zum 25. April; sie lautet also, wie folgt:

In nomine domini. Nos Henurardus (!)¹⁾ gratia Dei Banbergensis episcopus imperialis aule legatus a gloriosissimo imperatore F. ad iustitias et rationes²⁾ faciendas in Parmensi civitate delegatus cognitor cause que vertebatur inter Bandinum Dei gratia Parmensis aecclesie s. Marie prepositum et canonicos eiusdem aecclesie et ex alia parte Ardecionem Alberti Pascalis, scilicet de precharia s. Marie quam ipse Ardicio tenebat

1) Cf. oben S. 539 Anm. 1.

2) Hier liest Affò — und daraus ist es in Ficker und Wagner übergegangen — unrichtig provisiones.

in sancto Secundo, que quidem fuit Ugonis de Tado et nepotum suorum et Lampergue atque Itte, visis et auditis et cognititis allegationibus utriusque partis et diligenter perscrutatis et inquisitis consilio Vetuli et Jacobi assessorum nostrorum¹⁾ et ipsi una nobiscum condempnamus prefatum Ardicionem ut iamdictam prechariam prefato preposito et aecclesiae restituat et dimittat. Ardicionem vero a petitione pensionis quam prepositus faciebat ei de eo quod tenuerat ipsum omnimodo absolvimus.

Actum Parme in palatio episcopi Parmensis feliciter. Hii sunt testes qui interfuere: Maladobatus causidicus et patronus causarum. Isacckus. Balduinus. Manfrus. Ugo iudex. Uldicio de curte. Sturbarbottus. Pectinarius et alii plures.

Mill. cent. LXII. VII kall. Mai.²⁾ indic. X. Ego Johannes Calandinus imperialis sacri palatii notarius et Parmensis episcopi L(anfranci³⁾) interfui et iussione suprascripti episcopi subscripsi et conroboravi, complevi et dedi.

¹⁾ Cf. Ficker, Forschungen u. s. w. IV, 309 ff. § 581 und 582.

²⁾ Dies ist also doch der 25. April.

³⁾ Cf. hiezu Affò l. c.